

MARKUS ZIMMERMANN

Ausgewählte Arbeiten 2014 – 2024

STATEMENT

Fundstücke, Materialien und Dinge, die ihren Zweck erfüllt haben, also all das, was andere nicht mehr brauchen sind Ausgangspunkte meiner Arbeit.

Der Rest, den diese Dinge darstellen, lässt sich zum einen als das Übriggebliebene einer Gesellschaft begreifen und zum anderen als das, was zur Vollständigkeit einer Sache fehlt. Aus diesen Resten baue ich Räume, Formen, Vehikel und Werkzeuge, die ich wieder in den Kreislauf der Aufmerksamkeit und des Gebrauchs einschleuse. Sie dienen den Benutzer*innen dazu, gemeinsame Erfahrungen zu machen und zu teilen.

INDEX

- 1 DIY PING PONG (8)**
Galerie Goldstein, Frankfurt am Main, 2024
Workshop und Aktionsabend
- 2 RACE TO ETERNITY (15)**
Dach des Zuidplain–Einkaufszentrums,
Rotterdam, 2023
Residenz und Ausstellung mit dem Kollektiv Art Ashram
- 3 TRANSFORMER (18)**
Senckenberg Naturmuseum, Frankfurt am Main, 2023
Modulare Skulptur als Teil des dreijährigen BMBF – Forschungsprojekts Temporäre Permanenz
- 4 VERBINDUNGSSIMULATOR (22)**
DG Kunstraum Diskurs, München, 2022
Halbarchitektur im Eingangsbereich eines Ausstellungsraumes
- 5 EIN WERKZEUG, DAS IM ÖFFENTLICHEN RAUM ANSETZT (25)**
München, 2022
Temporäre Architektur auf dem Vorplatz des
Kardinal–Wendel–Hauses
- 6 FUTURE–FOSSILS–FACTORY (28)**
documenta fifteen, Kassel 2022
mehrteiliges partizipatives Projekt im Rahmen des CITIZENSHIP des
ZK/U Berlin
- 7 DOPPELTE BARRIERE (33)**
Berlin, 2021
Bau von Barrieren im öffentlichen Raum in Kooperation dem Berliner
Projektfonds Urbane Praxis
- 8 DER PARCOURS BRAUCHT COLA! (38)**
3. Berlin Britzenale, 2021
partizipativer Bau einer Skulptur mit den Ressourcen einer
Kleingarten – Parzelle
- 9 ALLE BAUEN MIT! (42)**
Langenhagen, 2021
Temporäre Architektur auf einem öffentlichen Parkplatz in Kooperation
mit dem Kunstverein Langenhagen
- 10 ARBEIT DER NACHT (46)**
Berlin, Osramhöfe 2019
Installation und Performance
- 11 MONSTERFACE (49)**
very Projektraum, Berlin, 2019
Installation und Performance
- 12 SCHLAFEN & SPRECHEN (52)**
D21 Kunstraum Leipzig, 2016
Installation und Performance
- 13 JÄGER IM SCHNEE (55)**
Köln Fine Art Contemporary 2016
Installation und Aktion
- 14 PICKNICK AM BERG (58)**
KW Institute for Contemporary Art, Berlin, 2015
- 15 MARZIPAN PIGS (62)**
Simultanhalle, Köln, 15.August.2015
- 16 PRAXIS FREIHEIT (66)**
100m2–Stand auf der CeBIT-Messe Hannover, 2014
Installation und Aktion

1 MARKUS ZIMMERMANN

DIY PING PONG
Interaktive Installation
Galerie Goldstein, Frankfurt am Main, 2024

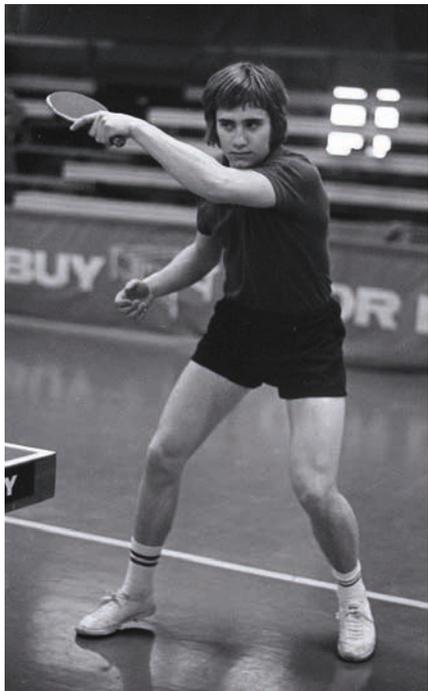


fig. 1.1

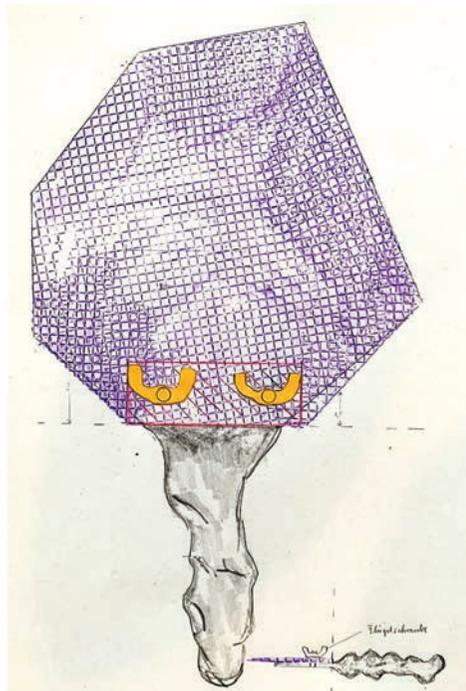


fig. 1.2

Wie war Weihnachten? Musstest du dich arg zusammenreißen, um im Kreise der Liebsten und Ärgsten nicht die Fassung zu verlieren? Hast du dir auf die Lippen gebissen? Hast einiges überhört und runtergeschluckt?! Auch Klöße und Schokoeier?! Und jetzt fühlt sich dein Body etwas blöd an?

Lass es raus an unseren nigel-nagelneuen Ping-Pong-Platten! Power Dich mit uns aus, aber nicht so wie die Muskel-Spießer*innen an ihren Fitnessapparaturen: Wir spielen Tischtennis auf selbst gebauten Platten mit kunstvoll gestalteten Schlägern. Dabei dient die Fluxus-Bewegung mit ihren verfremdeten Spiel- und Sportgerätschaften als Blaupause für unseren Abend.

Wir spielen nicht gegeneinander, sondern miteinander gegen die Umstände. Wer macht den schönsten Ballwechsel des Abends? Wer macht den präntiösesten Aufschlag? Wer hat die skurrilste Technik?

Von und mit Markus Zimmermann – Amateurspieler und Künstler
Anpiff, 16. Januar 2024, 19.00 Uhr, Goldstein Galerie
Für alle Altersklassen

DIY PING PONG - PLATTE Galerie Goldstein

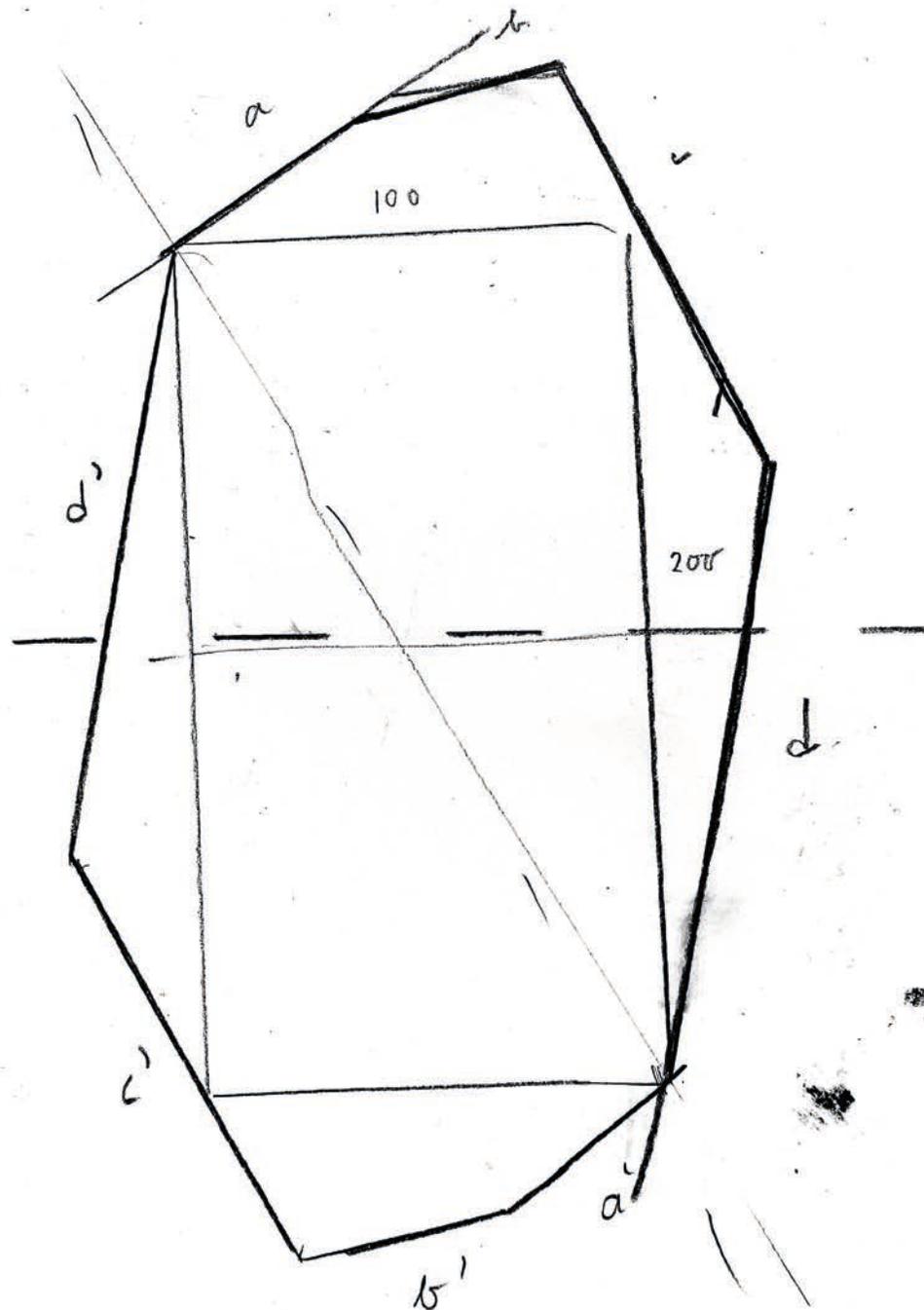


fig. 1.3

Jan 2024



fig. 1.4

fig. 1.5



fig. 1.6



fig. 1.7

- ← fig. 1.1
- ← fig. 1.2
Skizze zur Anfertigung eines
DIY - Ping - Pong - Schlägers
- ← fig. 1.3
Skizze zur Anfertigung einer
DIY - Ping - Pong - Platte
- ← fig. 1.4
Display mit fertigen
DIY - Ping - Pong - Schläger
- fig. 1.5
Begutachtung der
selbstgebauten Schläger
- fig. 1.6 + fig. 1.7
Rundlauf



fig. 1.9



fig. 1.10

fig. 1.11



fig. 1.12



< fig. 1.8 – fig. 1.12
Tischtennisschlägerproduktion
in der Werkstatt



fig. 1.13

fig. 1.14



fig. 1.15



fig.1.17



fig. 1.18



fig. 1.16

fig. 1.13 – fig. 1.19
Schläger, während des
DIY – Ping – Pongs angefertigte
Schläger



fig. 1.19



fig. 1.20

fig. 1.21



fig. 1.20 + fig. 1.21
Ansicht von draußen auf das
Schaufenster der Goldstein - Ga-
lerie

• ART ASHRAM

RACE TO ETERNITY

Dach des Zuidplain – Einkaufszentrums, Rotterdam, 2023

Nichts repräsentiert die „Gute alte Zeit“ besser als Kühlerfiguren. Dieses kleine Extra – Detail im Autotuning, das i-Tüpfelchen, steht für ein stabiles, komfortables Leben auf der Rückbank. Kein Grund zur Sorge und immer nur Glück, mit neuen weißen Socken auf einer kleinen Reise. Es war das erste, was verschwand. Zu viele blutige Socken durch hervorstehende Automaskottchen, schädlich für die Aerodynamik und zu hohe Produktionskosten zur Motorisierung der Massen – führten zu ihrem Untergang. Und der Rest wird folgen. Eines Tages werden wir vielleicht mit großen glänzenden Augen auf unsere Zeit zurückblicken, so wie wir in bunte Bücher über die Erdgeschichte und die Blütezeit der Dinosaurier blicken.

Kein Wunder, dass wir das Blatt nicht umdrehen wollen, wenn nur graue, pelzige, kleine Tiere überleben. Wir müssen uns neue Ziele vorstellen und welcher Ort eignet sich dafür besser als ein Dach? Art Ashram lässt die Geister der Autos zu ihrem Rennen in die Ewigkeit aufbrechen.

Während ihres jüngsten Aufenthalts im „Paviljoen aan het Water“ in Charlois/ Rotterdam entdeckten die Künstler des Kollektivs Art Ashram, eine wertvolle Materialquelle in ihrer direkten Umgebung. Überall im Gebüsch auf Parkplätzen, in Löchern und Böschungen lagen Blechdosen herum, meist von Bier und Energydrinks. Sobald das Material geschmolzen und flüssig war, kehrte es zu seinem ursprünglichen Potenzial zurück und nahm jede gewünschte Form an. Mit verschiedenen Methoden der Formenherstellung und des Gusses bringt AA Doppelgänger von Alltags-

gegenständen und Konsumgütern in ein jenseitiges Leben. In der Installation für Bovenop Zuid lassen sich diese Objekte auf Autoteilen von einem Schrottplatz nieder.

1. Juni 2023 um 11:00 Uhr

auf dem Dach des Zuidplain – Einkaufszentrum

Zusammen mit: Klara Adam, Nelli David, Florian Dietrich, Dirk van Lieshout, Diana Righini, Georg Scherlin und Verena Seibt



fig. 2.1



fig. 2.2



fig. 2.4



fig. 2.3



fig. 2.5

← fig. 2.1
Installationsansicht während des
Aufbaus

fig. 2.2 – 2.6 →
Installationsansicht Race To
Eternity, Aluminiumskulpturen
und Motorhauben



fig. 2.6

MARKUS ZIMMERMANN**TRANSFORMER***multifunktionale Ausstellungsarchitektur**Senckenberg Naturmuseum, Frankfurt am Main, 2023*

Der Transformer ist ein Werkzeug im Sinne eines Vehikels. Er dient dazu, aktuelle Diskurse in Dauerausstellungen zu transportieren.

Der Transformer besteht aus einer Hülle, die sich wie eine Muschel spannen lässt. Darin liegen weitere Module: Ein Paravent, mehrere Hocker und zwei Halbmonde. Der Entwurf von Transformer – Hülle und Paravent geht von Rahmen aus, die mit Hilfe von Magneten doppel-seitig mit diversen Platten beplankt werden können. Die Plattengröße entspricht dabei dem Normmaß A0.

Im Entwicklungsprozess spielten Modelle eine wichtige Rolle. Es gab ein Modell zur Formfindung, ein 1:1 Modell, dann ein technisches Modell im Maßstab 1:10. Sie dienten als Baukästen, durch die das Museumsteam in die Formfindung eingreifen konnte.

Der Transformer Prototyp wurde fast ausschließlich mit Restmaterial und Material von Materialinitiativen gebaut; namentlich das MFA Material für Alle, Frankfurt, das Treibgut in München und die Materialmafia in Berlin.



fig. 3.1



fig. 3.2



fig. 3.3



fig. 3.4

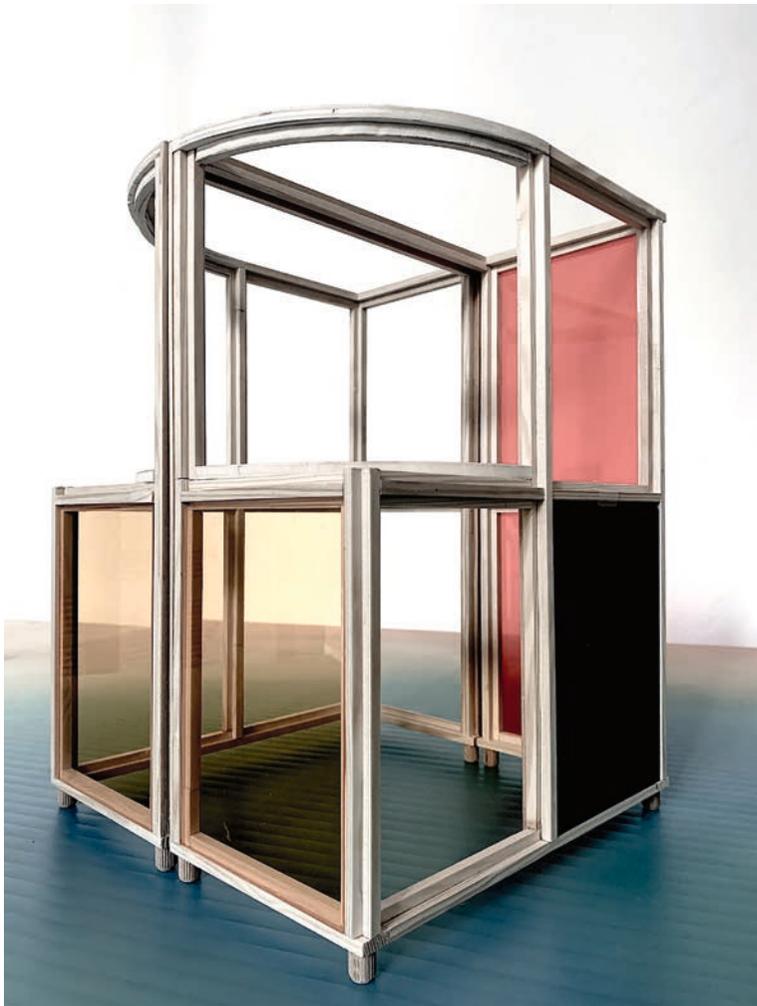


fig. 3.5



fig. 3.6



fig. 3.7

← fig. 3.1
Arbeitsstisch mit Modellen,
Studioansicht im Naturmuseum
Senckenberg

← fig. 3.2
Studioansicht im Naturmuseum
Senckenberg

fig. 3.3 + 3.6
Vermittlungshalbmond, 2022
Plattenmaterial, Konstruktions-
leisten und Acrylglas
155 × 59 × 65 cm

fig. 3.4 + 3.7
Hocker, 2023
Lattenroste, Plattenmaterial,
Rundholz
Höhe = 45 cm, Durchmesser =
60 cm

fig. 3.5
Transformer Hülle, Modell 2022
Holzleisten
25 × 18 × 18 cm



fig. 3.8

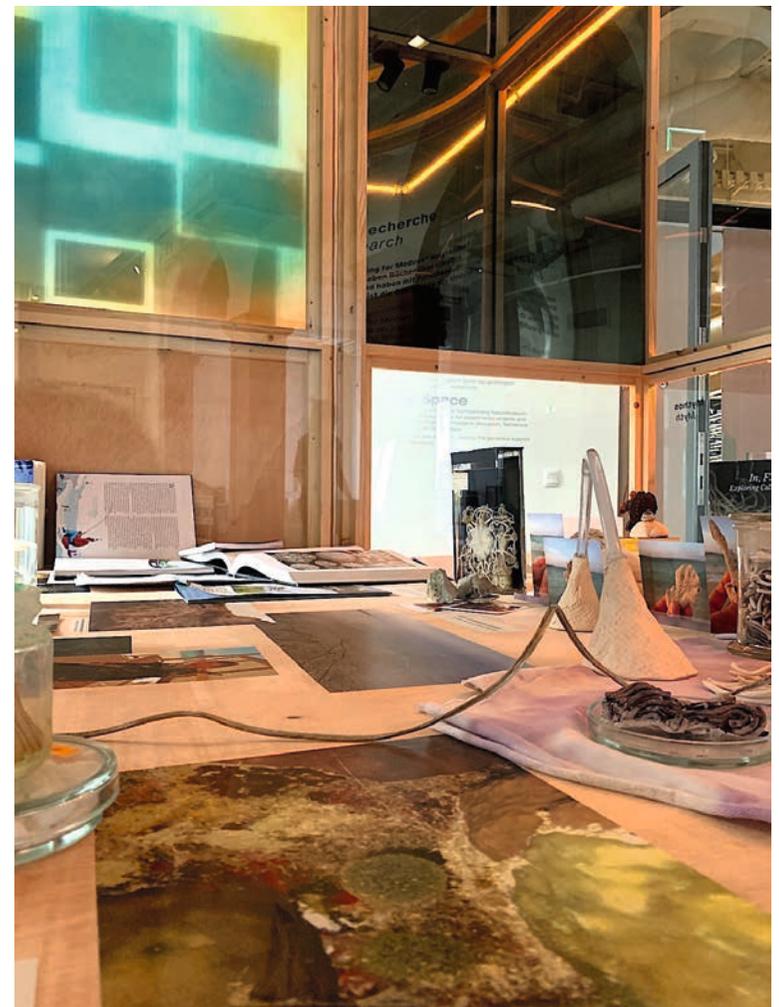


fig. 3.9

fig. 3.8 + fig. 3.9
Transformer, 2023
Ausstellungsansicht der Perspektive Kunst (Linda Weiß und Nina M.W. Queissner)
Naturmuseum Senckenberg

MARKUS ZIMMERMANN*VERBINDUNGSSIMULATOR**DG Kunstraum Diskurs, München, 2022*

Skulptur aus Restmaterial der Materialinitiative Treibgut

Holz, Wäscheleine, Draht und Gips

300 × 400 × 50 cm

DG Kunstraum Diskurs, München, 2022

Im Eingangsbereich der Galerie stehen zwei Holzgerüsten und bilden so eine Art Schleuse.

An den Gerüsten haftet großflächig Gips, welcher die ankommenden Besucher*innen abzutasten scheint.

Laufzeit 06.10. – 16.12.2022 im DG Kunstraum Diskurs, Gegenwart, München

Mit Unterstützung von Boris Maximowitz und Linus Schuierer



fig. 4.1

← fig. 4.1
Ansicht während des Aufbaus DG
Kunstraum Diskurs

fig. 4.2
Skizze, Bleistift, Wachsmaler,
Fotokopie
21 × 30 cm

fig. 4.3
Skizze, Bleistift, Papier
42 × 30 cm

fig. 4.4
Verbindungssimulator, Modell,
2022
Restholzstücke
23 × 31 × 6 cm



fig. 4.4

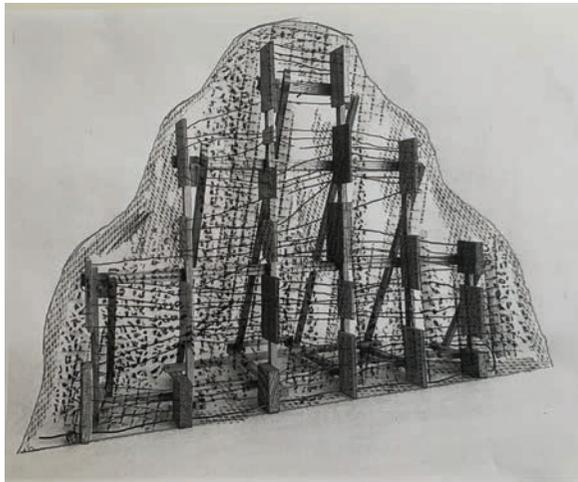


fig. 4.2

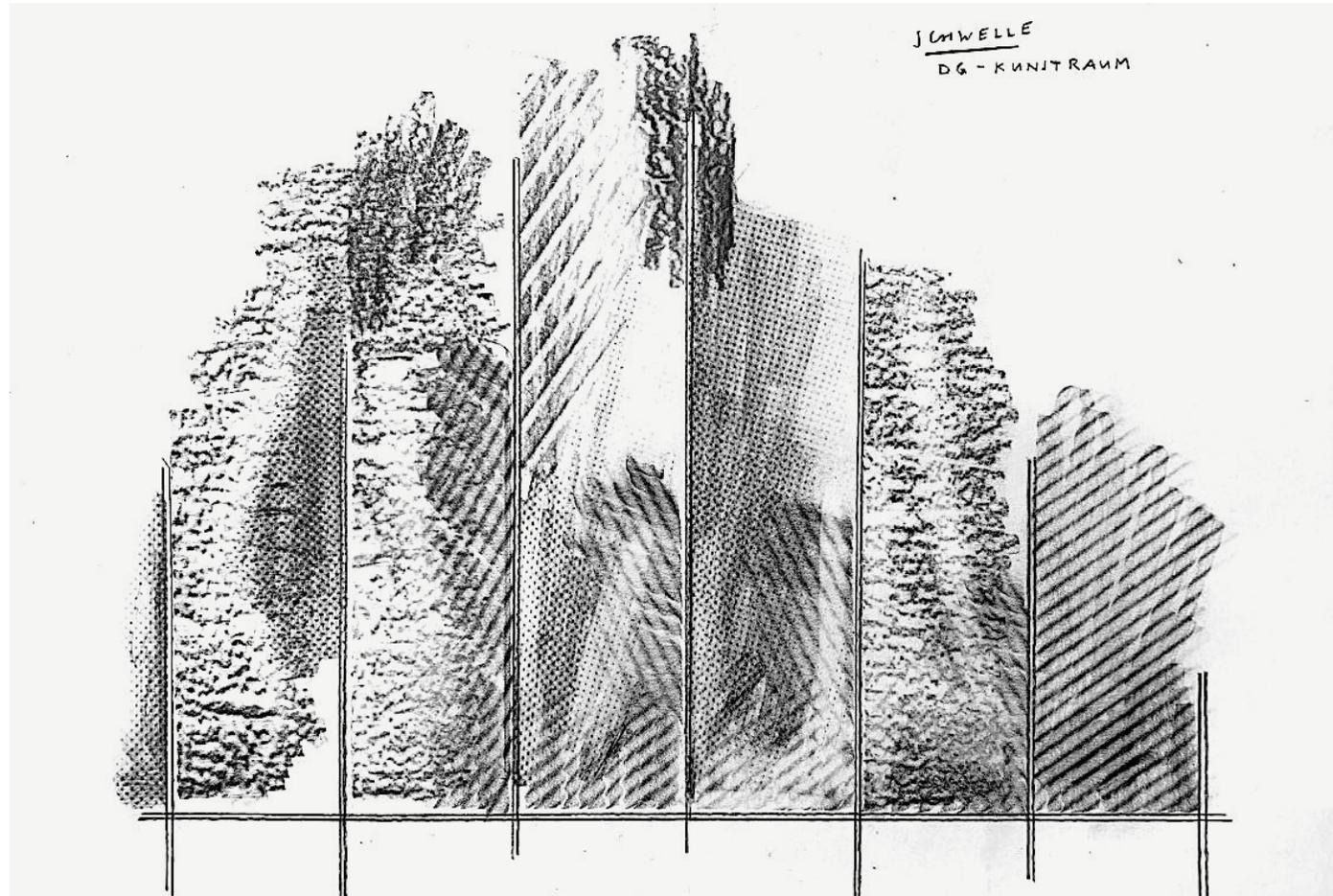


fig. 4.3

fig. 4.5
Ansicht während des Aufbaus

fig.4.6
Verbindungssimulator, Ausstellungsansicht DG Kunstraum
Diskurs



fig. 4.5
VERBINDUNGSSIMULATOR



fig. 4.6

MARKUS ZIMMERMANN

EIN WERKZEUG, DAS IM ÖFFENTLICHEN RAUM ANSETZT
 Platz vor dem Kardinal Wendel Haus, München 2022

Skulptur aus geliehenem Material

Aluminum – Profile und MDF,

260 × 350 × 280 cm

Platz vor dem Kardinal – Wendel – Haus München, 2022

Die offene Struktur lädt zum Schauen, Begehen und Verweilen ein. Sie definiert einen Ort vor der Institution. Dabei agiert sie ganz im Sinne der Keilform: sie fügt ein, setzt fest und stabilisiert. Zugleich verdrängt und stört sie, dient als Barriere oder als Schwelle. Sie kann ein Gedanke sein oder einen Grundsatz verkörpern.

Konstruktionsweise:

Es gibt zwei Bauprinzipien. Zum einen die Verwendung von Aluprofilen, die üblicherweise im Messe – und Ausstellungsaufbau eingesetzt werden. Zum anderen eine Holzkonstruktion.

Die Aluprofile werden vor allem bei dem Keil und den vertikalen Strukturen im vorderen Bereich der Installation verwendet. In der Struktur des Keils werden lange Aluprofile ca. 300 cm mit kurzen Aluprofilen verbunden und fest verschraubt. Zusätzlich werden Schellen angebracht, die die Schalungsplatten auf Zug halten, so dass eine Grundstabilität in der Konstruktion gewährleistet ist.

Im vorderen Bereich der Installation wird neben den vertikalen Aluprofilen vorwiegend mit Holzleisten gearbeitet. Eine Grundplatte, bestehend aus Holzplanken, stellt sicher, dass die Konstruktion durch einen niedrigen Schwerpunkt nicht kippen kann. Die horizontalen Leisten in Bodennähe werden mit weiteren Leisten und Schalungsplatten beplankt, sodass sie nicht wegrutschen können und der gesamten Installation Stabilität verleihen.

Die Aluprofile sind auf dieser Grundplatte mithilfe von Winkeln und Schellen verbunden. Die Bespannung der Rahmen wird fragmentarisch und luftdurchlässig sein und somit keine Windangriffsfläche bieten.

Zusammen mit: Linus Schuierer

Mit Material der Materialinitiative Treibgut.

Laufzeit: 06.10. – 16.12.2022 auf dem Vorplatz der Katholischen Akademie Bayern.



fig. 5.1

← fig. 5.1
Ansicht während des Aufbaus

fig. 5.2
Installationsansicht *Ein Werkzeug, das im öffentlichen Raum ansetzt*, 2022
Aluminium – Profile, Acrylglas und MDF

fig. 5.3+ 5.4
Ein Werkzeug, das im öffentlichen Raum ansetzt, Modell
Restholz, Pappe
22 × 27 × 40 cm

fig. 5.5 →
Ein Werkzeug, das im öffentlichen Raum ansetzt, Installationsansicht vor Kardinal – Wendel – Haus, München

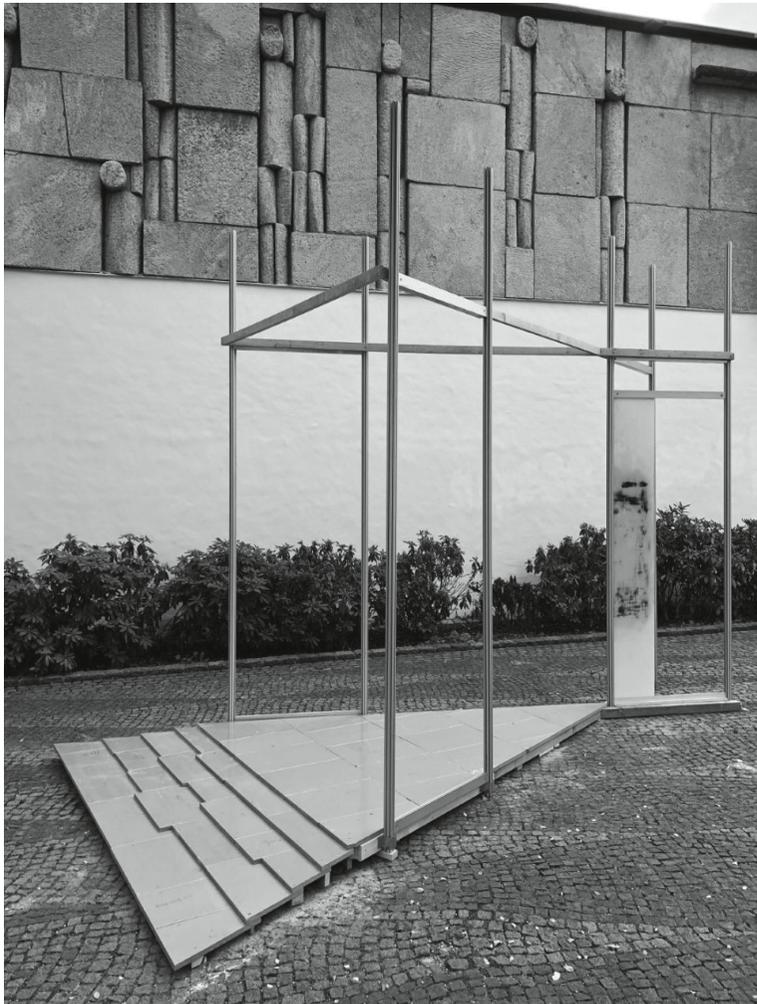


fig. 5.2

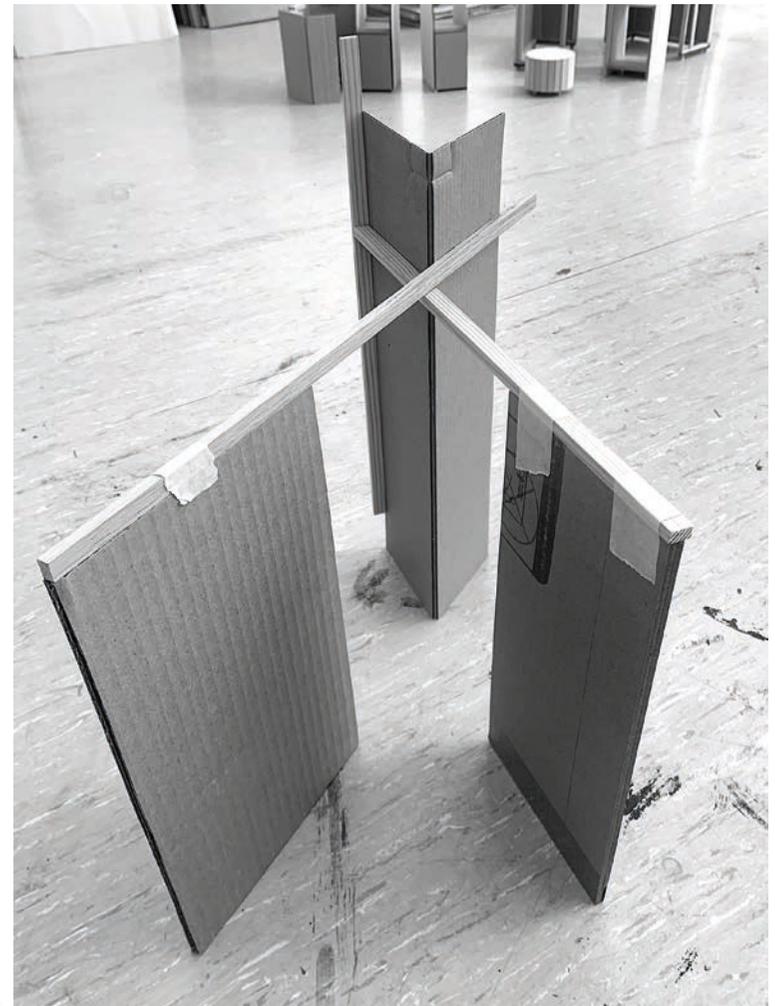


fig. 5.3

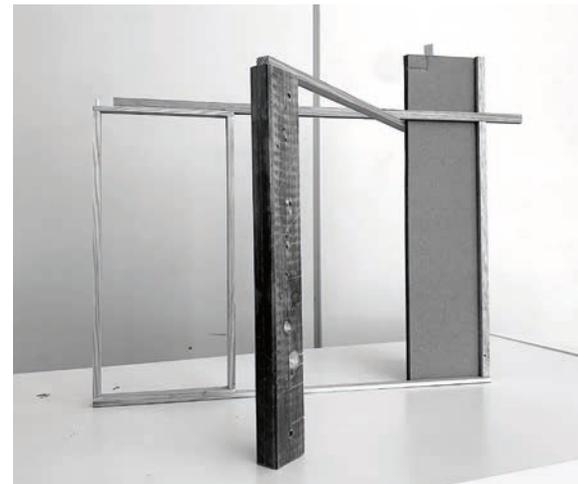


fig. 5.4



fig. 5.5

• ART ASHRAM

FUTURE FOSSILS FACTORY

mehrteiliges Projekt, documenta fifteen, Kassel 2022

FUTURE FOSSILS FACTORY I + II

documenta fifteen, Hannover und Kassel, 2022

zweiteiliger Workshop und Performance mit Schüler*innen der Pastalozzi – Oberschule, Anderten

Belemniten, Mergel, Restmaterialien und Emolliente

Als Schiffs – Besatzung des ZK/U Boots auf dem Weg von Berlin nach Kassel legt Art Ashram an den Ufern Hannovers an. Gemeinsam mit einer dortigen Schule erkunden wir eine Mergelgrube und bergen Millionen Jahre alte Fossilien. In mehreren Workshops entstehen anschließend Zeichnungen, Skulpturen und Geschichten zu vergangenen und zukünftigen Kreaturen. Indem wir uns die Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt durch die Zementproduktion bewusst machen, entstehen Objekte, die eine heilende Zukunft versprechen und gleichzeitig Waffen dekonstruieren. Die Schätze werden auf das Schiff geladen und treten den Weg nach Kassel an, wo sie auf der Documenta ausgestellt werden. Die Kantine der Future Fossil Factory geht mit von Bord und reicht dazu Ur – Suppe in verschiedenen Geschmacks – richtungen am Anleger.

Jede Portion enthält einen Belemniten, mit dem alte Wahrheiten spürbar werden und eine Fantasie für das, was wir erhalten wollen und Menschen überdauert entsteht.

Zusammen mit: Klara Adam, Sina Ahlers, Nelli David, Florian Dietrich, Georg Scherlin, Verena Seibt



fig. 6.1

fig. 6.2





fig. 6.3



fig. 6.4



fig. 6.6



fig. 6.5

fig. 6.1
Kogo – Entwurf für Leinen – Beutel für den Lumbung – Kiosk auf der documenta fifteen

fig. 6.2
Ausstellungsansicht (Detail), Future – Fossils – Factory, Hiroshima Ufer, documenta fifteen, Kassel

< fig. 6.3
Ausflug mit Schüler*innen der Pestalozzi – Oberschule in die Mergelgrube Hannover

fig. 6.4 – 6.7->
Ergebnisse des Workshops mit den Schüler*innen der Pestalozzi – Oberschule, Hannover



fig. 6.7

fig. 6.8
Ausstellungsansicht Future – Fossils – Factory, Hiroshima Ufer, documenta fifteen, Kassel

fig. 6.9
Detail der Moliente – Küche der Future – Fossils – Factory

fig. 6.8



fig. 6.9

Bau von Barrieren im öffentlichen Raum in Kooperation mit dem Berliner Projektfonds Urbane Praxis Berlin, 2021

Barrieren, die für manche ein alltägliches Problem sind, bleiben für viele Menschen unsichtbar. Für „Doppelte Barriere“ konstruieren Markus Born und Markus Zimmermann mit ihren Unterstützer*innen Kunstwerke als Hindernisse. An Aktionstagen in Berlin vom 21. bis zum 25. September 2021 markieren sie so Stellen im öffentlichen Raum, die nicht barrierefrei sind.

Die bewusst platzierten Störer verdoppeln und vergrößern die ursprüngliche Barriere und machen den erschwerten Zugang zu diesen Orten für jede*n erfahrbar. Dem Abbau des jeweiligen Kunstwerks als zweiter Barriere folgt im besten Fall der Abbau der ersten Barriere durch die Verantwortlichen.

Unsere Arbeiten werden nur an den Aktionstagen gezeigt und danach wieder abgebaut. Im Volkspark Friedrichshain werden mehrere Barrieren aufgestellt, an den anderen Orten konzentrieren wir uns auf je ein Hindernis.

Wir laden alle dazu ein, vorbeizukommen, sich die Installationen anzusehen und miteinander und mit uns ins Gespräch zu kommen.

An folgenden Tagen, Zeiten und Orten werden in Berlin Barrieren gebaut:

21.9.: Bürgerpark Pankow (14–17 Uhr)

22.9.: Boxhagener Platz (14–17 Uhr)

24.9.: Denkmal des polnischen Soldaten und des deutschen Antifaschisten im Volkspark Friedrichshain (14–19 Uhr)

25.9.: S-Bahnhof Alt-Reinickendorf (14–17 Uhr)

Zusammen mit: Markus Born, Maja Nacke und Linus Schuierer



fig. 7.1

Über SUPERFILIALE:

Das fortlaufende Projekt SUPERFILIALE bietet den Rahmen für vielfältige Installationen, Interventionen und Performances. Die von Markus Born und Markus Zimmermann im öffentlichen Raum, in Galerien, Malls, auf Märkten, in Wohnungen und Kirchen eröffneten Filialen nehmen ritualisierte Formen der Interaktion ins Visier. Dazu gehören Gottesdienstbesuch, Einkaufen, Teetrinken, Wahrsagerei und Ärztegang. Produktion und Konsum, Geben und Nehmen sowie Schöpfung und Zerstörung gehen in SUPERFILIALE ineinander über.

← fig. 7.1
Einladungsflyer, 2021 gestaltet
zusammen mit Elias Hänger und
Lucas Liccini

fig. 7.2
Installationsansicht *Doppelte
Barriere* am Denkmal des polni-
schen Soldaten und deutschen
Antifaschisten im Volkspark
Friedrichshain 2021
Stofftuch, Sandsäcke, Holz
230 × 700 cm × 120 cm



fig. 7.2



fig. 7.3

fig. 7.4

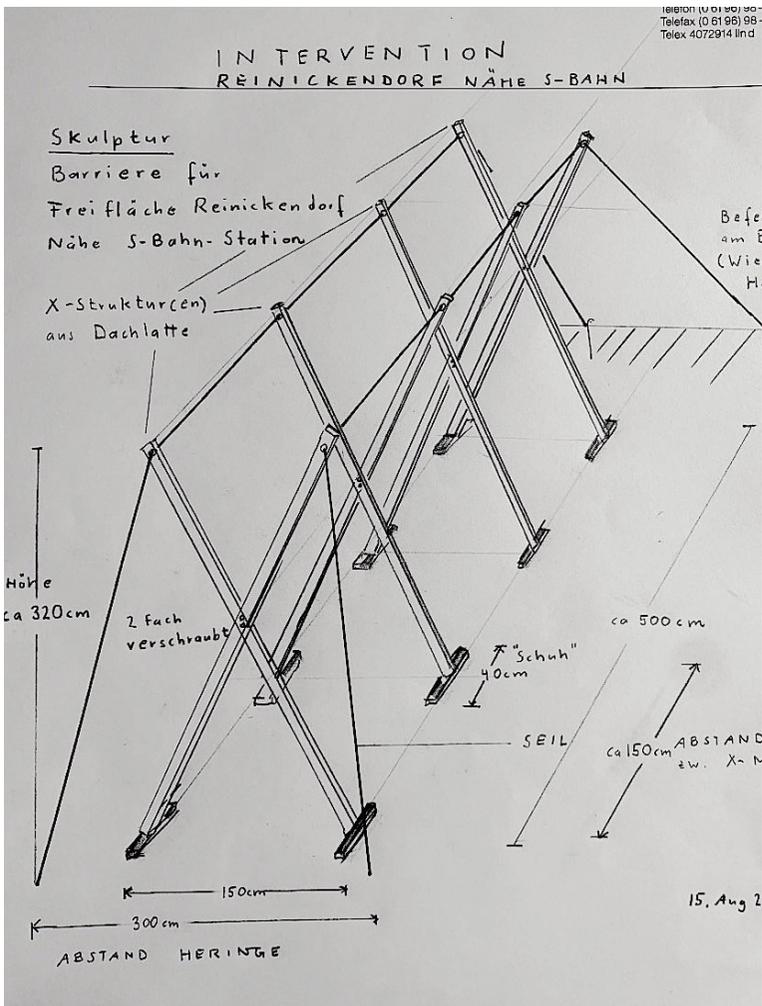


fig. 7.5

← fig. 7.3
Installationsansicht *Doppelte Barriere* am Denkmal des polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten im Volkspark Friedrichshain 2021

fig. 7.4
Entwurf für Barriere am S-Bahnhof Alt Reinickendorf
Bleistift und Fineliner auf Papier
30 x 20 cm

fig. 7.5
Installationsansicht *Doppelte Barriere*, S-Bahnhof Alt-Reinickendorf

fig. 7.6
Detailansicht *Doppelte Barriere*
Bürgerpark Pankow, 2021

fig. 7.7
Installationsansicht *Doppelte Barriere*, Bürgerpark Pankow,
2021



fig. 7.7

fig. 7.6



DOPPELTE BARRIERE

• ART ASHRAM

DER PARCOURS BRAUCHT COLA!

3. Berlin Britzenale, 2021

Partizipative Aktion und Skulptur

Erde, "Coca-Cola"-LED-Schild, Lehmofen, Gartenkräuter

Bauwerk: ca. 400 × 200 × 450 cm

Oh nein, es ist zu spät–der Klimawandel–...sehenden Auges kollidieren wir–zack,bumm, aua. Fast schon banal–und was macht die Kunst als visionäre Vordenker–Disziplin? In ihrer Installation „DER PARCOURS BRAUCHT COLA“ beweist sich das Kunstkollektiv Art Ashram selbst, dass klimaneutrale und konsequent erdkompatible Kunst auch Spaß machen kann.

Auf Parzelle 31 wird gesiebt, geschüttet, gestampft und geformt–Erde wird als Medium entdeckt. Dabei muss niemand auf Après–Ski und Gummistrintangas verzichten–neiiiiin!!! mit kleinen ästhetischen Abstrichen was Farbe und Konsistenz anbetrifft und ein bisschen Phantasie, lässt sich alles aus Erde machen. Für die Materialgewinnung werden Regenwürmer heraus gesiebt und umgesiedelt, Wasser wird bei der Verarbeitung gespart. Auch mit Holz Löffeln lässt sich gut graben und die Nahrungsaufnahme der Teilnehmenden während des Aufbaus wird durch Photosynthese ersetzt.

In der Erdstation können sich auch Besucher*innen die Finger schmutzig machen und Dorodongos formen: glänzende Erdkugeln als Gegenentwurf zu Bitcoins–die an der Erdbar in Radieschen und andere Abstraktionen eingetauscht werden können. Was da entsteht ist ein mustergültiger Vergnügungspark für alle, die das bittere Ende noch etwas hinauszögern wollen. Die Installation ist selbstabbauend.

Zusammen mit: Klara Adam, Nelli David, Florian Dietrich, Adrian Gutzelnig und Georg Scherlin

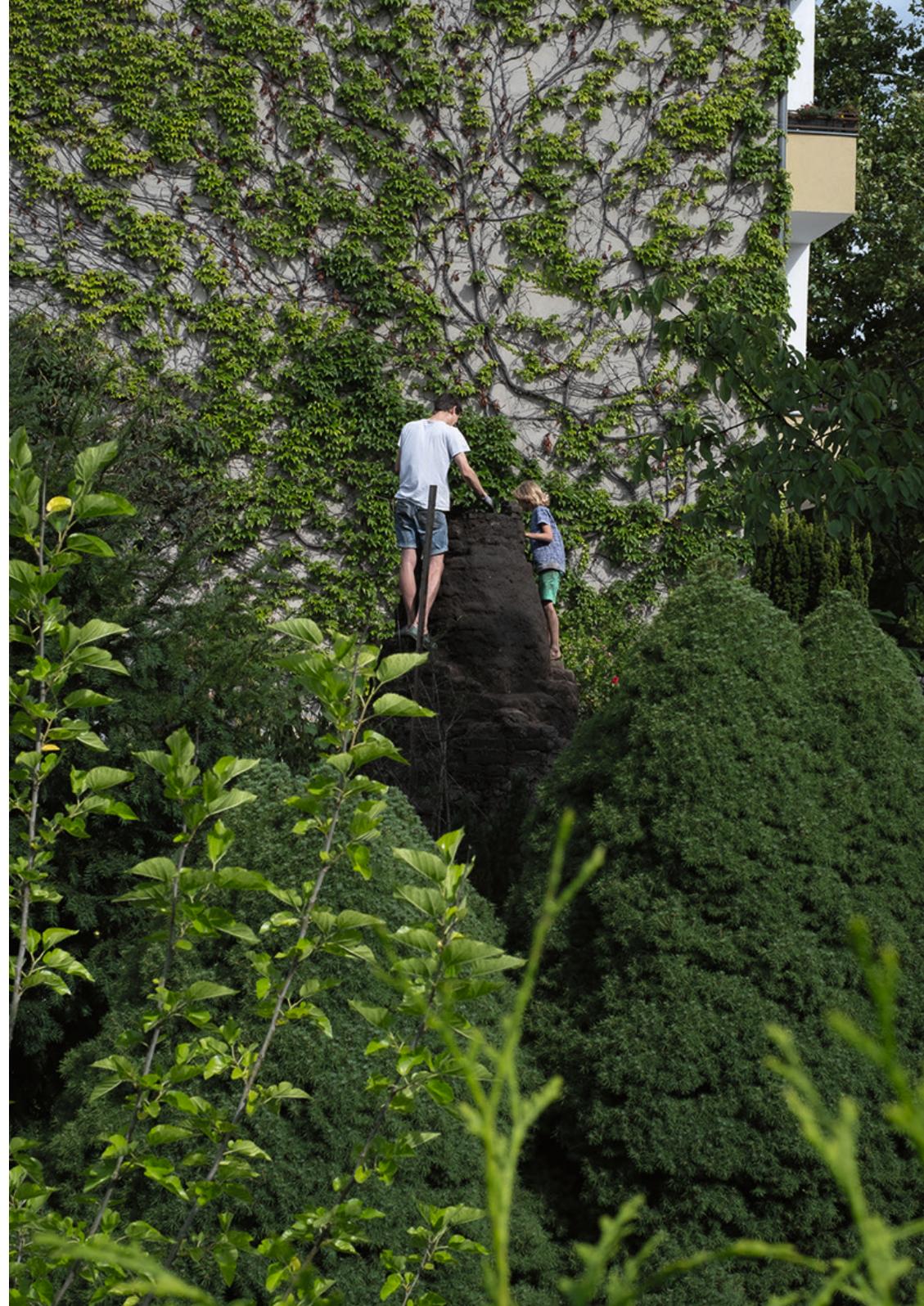


fig. 8.1

← fig. 8.1+ fig. 8.2
Installationsansicht Der Parcours
braucht Cola! 2021

fig. 8.3
Herstellung von Erdziegeln

fig. 8.2



fig. 8.3

fig. 8.4
Eingang zur Höhle unter dem
Turm



fig. 8.4

fig. 8.5
Ansicht während des Aufbaus

fig. 8.6
Mitwirken von Besucher*innen
am Bauwerk

fig. 8.5

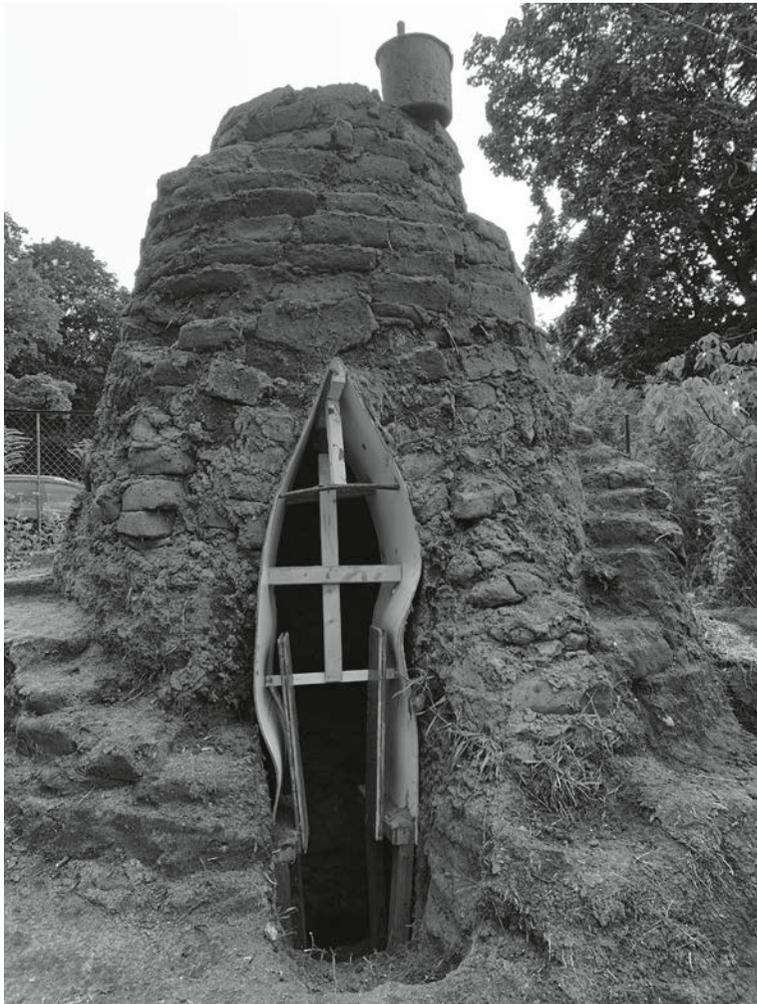


fig. 8.6

fig. 8.7
Präsentation der Ausgrabungs-
funde als Nebenprodukt bei der
Ziegelherstellung

fig. 8.8
Ansicht Der Parcours braucht
Cola! 2021

fig. 8.7



DER PARCOURS BRAUCHT COLAI



fig. 8.8

MARKUS ZIMMERMANN

ALLE BAUEN MIT!

Temporäre Architektur auf einem öffentlichen Parkplatz
in Kooperation mit dem Kunstverein Langenhagen, 2021

Installation aus diversem Restmaterial
ca. 300 × 600 × 500 cm
in Kooperation mit Kunstverein Langenhagen, 2021

AUFRUF

Wir bauen vom Freitag 23. Juli bis Sonntag 25. Juli. Von 10–17 Uhr auf dem Parkplatz neben dem Rathaus am Waggumer Hof, Ecke Konrad–Adenauer–Strasse und Schönefelder Strasse und brauchen Baumaterial aller Art! Wenn du Lust hast: BAU MIT UNS!

Was wird eigentlich gebaut? Vielleicht etwas zum Unterstellen und Durchgehen? Ein mobiler Kunstverein? Ein Kiosk? ENTSCHEIDE MIT! Oder trinke im Schatten eines Sonnenschirm heissen Ingwer–Tee mit Zitrone und schau zu wie wir bauen. Wir eröffnen das Gebaute–egal wie weit wir gekommen sind: am Sonntag 25. Juli um 18 Uhr. KOMMT ALLE!! ALLE BAUEN MIT!!

Du oder Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an unter 0511/54307230 oder schreibt eine email (mail@kunstverein–langenhagen.de)

Zusammen mit: Maja Nacke, Tobias Bartels und Sebastian Stein



fig. 9.2



fig. 9.3



fig. 9.4



fig. 9.5



fig. 9.6



fig. 9.7



fig. 9.8

AUFRUF Du hast altes Zeugs im Keller; Schränke, Bretter, Wäscheständer...? Restmaterial, mit dem man bauen kann...? HER DAMIT!!!

Auch Dinge, mit denen Du immer mal was machen wolltest, zum Flohmarkt oder so. Jetzt ist die Zeit da:

BRING UNS ALLES VORBEI!!

KUNSTVEREIN LANGENHAGEN

fig. 9.1

fig. 9.1
Flyer und Aufruf zum gemeinsa-
men Bauen

fig. 9.3 – 9.8
Details der Installation *Alle bauen
mit!* 2021

fig. 9.9
Ansicht während des Aufbaus

fig. 9.10
Ausstellungsansicht *Alle bauen
mit!* 2021

fig. 9.9



fig. 9.10



fig. 9.11



fig. 9.12

← fig. 9.11
Ausstellungsansicht *Alle bauen mit!* 2021

fig. 9.12
Details der Installation *Alle bauen mit!* 2021

fig. 9.13
Mitwirkung eines Besuchers an
der Installation

fig. 9.13



10 • ART ASHRAM

ARBEIT DER NACHT
Osramhöfe, Berlin 2019

Installation und Performance, ca. 4 Stunden
Gipsquader, Holzhammer, Nägel, Aquarien, Bäckerkisten, Wiegestation, glasiertes Steinzeug, Steingut und Ketten

Die Umwandlung des Atelier Bauer in eine Goldgrube, ein analoges Mining-Game im Großformat: Die Besucher*innen sind eingeladen, Werkzeuge in verschiedenen Qualitätsstufen auszuleihen, um 16 mit Reliquien gefüllte Gips- und Betonquader aufzubrechen. Hämmern. Meißeln. Sprengen. Pinseln. Neben Versatzstücken aus einer noch kommenden Zukunft sind auch schwarze Früchte des Stein zu finden, sogenannte Nuggets. Mit ihnen können Neuankömmlinge aus dem Gel-Bad erworben werden. Der Wert wird durch das Gewicht bestimmt, und die Waage zeigt, ob die Gier schon befriedigt werden kann. Die geborgenen Schätze versprechen die Möglichkeit, sie als Schmuck zu tragen.

Zusammen mit: Klara Adam, Nelli David, Florian Dietrich und Max Kubitschek



fig. 10.1



fig. 10.1
Ansicht nach der Aktion

fig. 10.2
Ausstellungsansicht *Arbeit der Nacht* Studio E. Bauer

fig. 10.3 + 10.4
Teilnehmer*innen auf der Suche nach den Nuggets

fig. 10.2



fig. 10.3



fig. 10.4



fig. 10.5



fig. 10.7



fig. 10.6

fig. 10.5
Ton-Nuggets

fig. 10.6
Besucher*innen begutachten die einzulösenden Keramik-Objekte

fig. 10.7
Die Keramik-Objekte werden aus dem Urschleim entnommen und gesäubert

Installation und Performance

Spanplatten, Metallspieße, Früchte, Goldfische und Ton
 Monsterface-Maske ca 350 × 230 × 100 cm

Machen wir eine Annahme: jeder Mensch hat zwei Gesichter.
 Das erste Gesicht ist das Standard-Gesicht, das Magazingesicht, das Instagramgesicht. Es ist die vordergründige Identität, ein verinnerlichtes Herrschaftssystem, das als Maske an uns haftet.

Das zweite Gesicht ist das Monsterface, es zu haben bedeutet über die materielle Welt hinaus schauen zu können und dabei selbst in Erscheinung zu treten.

Wie befreiend wäre es die Maske abzureißen und als Ding umzuformen, das zweite Gesicht zur Erscheinung zu bringen, Körper zu werden. Indem ich einen Gegenstand forme, formt der Gegenstand mich. Durch die Tonmaske unser Monsterface zeigen.

Am Freitag lädt IKONOSTASE zu einer Dämoneneintreibung, in deren Verlauf die Besucher*innen ihr Monsterface gegen leuchtende Früchte eintauschen können.

Zusammen mit: Florian Dietrich und Martin Schepers



fig. 11.1



fig. 11.2

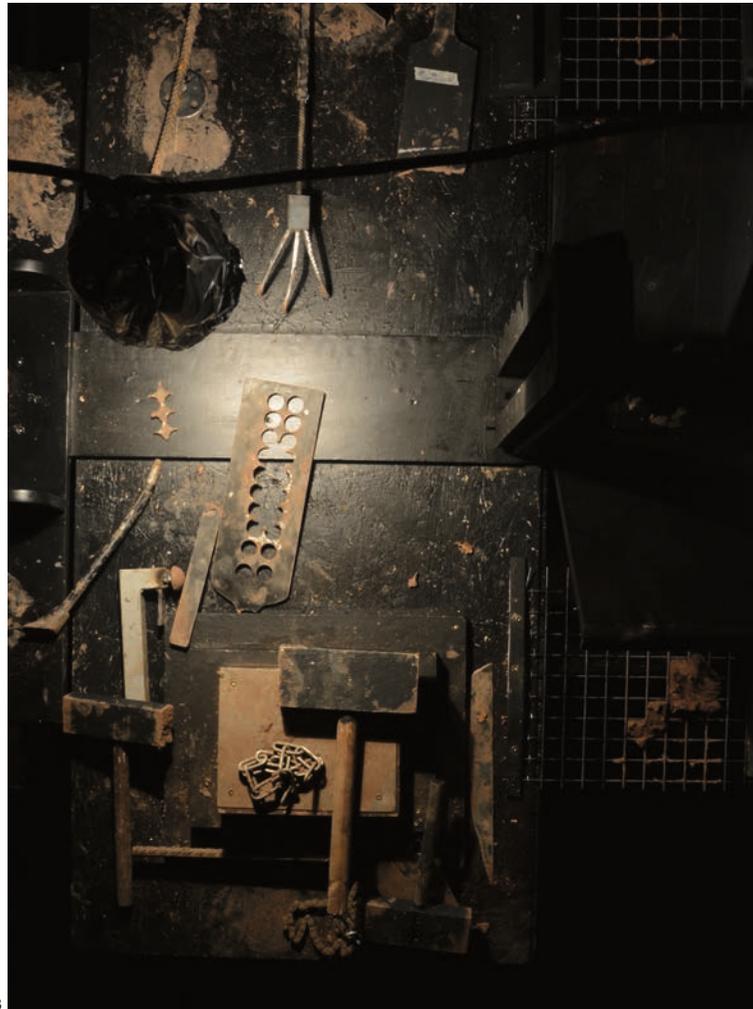
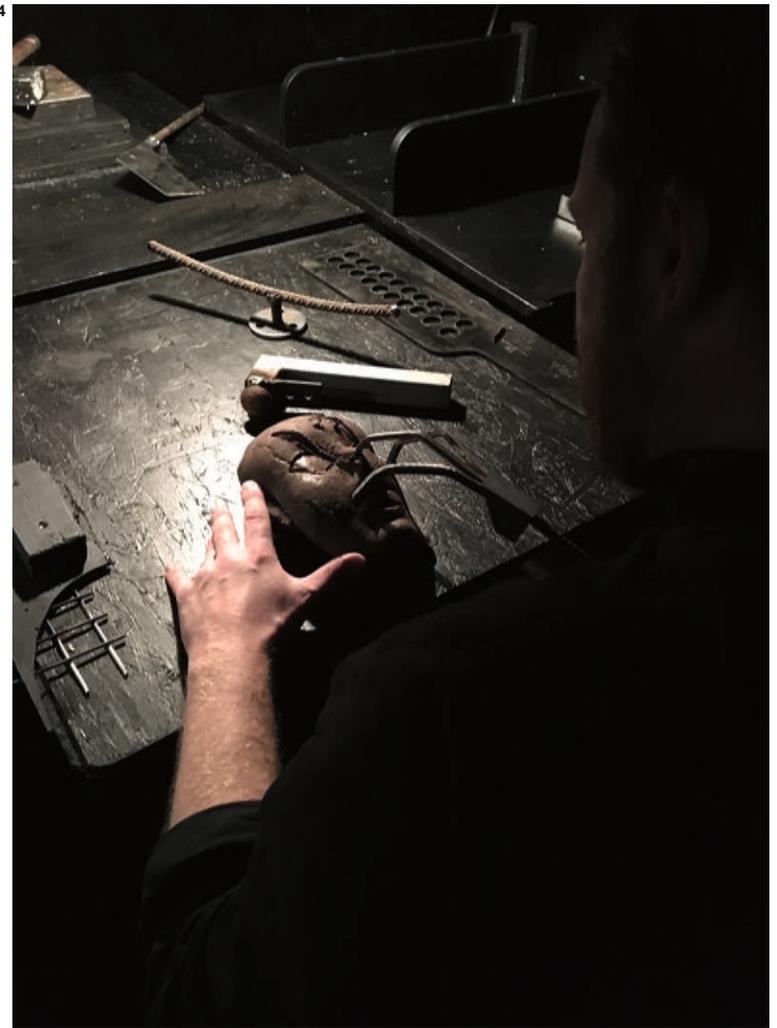


fig. 11.3

fig. 11.4



← fig. 11.1
Ausstellungsansicht nach der
Aktion

fig. 11.2
Dämonenmaske aus Ton
ca 30 x 22 x 8cm

fig. 11.3
Folterkammer mit entsprechen-
dem Werkzeug

fig.11.4
Dämoneneintreibung

fig. 11.5
Tausch der angefertigten Dä-
monenmasken gegen Früchte,
Ausstellungsansicht, very Pro-
jektspace, Berlin



fig. 11.5

12 MARKUS ZIMMERMANN

SCHLAFEN & SPRECHEN
D21 Kunstraum Leipzig, 2016
Installation und Performance

Restholz, Gipskarton, Zeitungsartikel, Matratze, Teekoher und Lampe
220 x 280 x 470cm

Ich nehme an der Ausstellung „Take me Tiger“ im Kunstraum D21 in Leipzig teil. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Phänomen des Gebens und der Gabe. Hierfür baue ich in den Ausstellungsraum eine Hütte hinein und verwende dabei vorwiegend Restmaterial aus dem Lager der Institution.

Während der Dauer der Ausstellung, kann jeder in dem selbstgebauten Raum kostenlos übernachten. Die Hütte wird auch auf Airbnb angeboten. Da es auf dieser Plattform keine Geschenke gibt und der Mindestbetrag bei 11 Euro liegt, erhalten die Gäste entweder einen Frühstücksgutschein über genau diesen Wert oder das Geld zurück.

Während der Ausstellung findet auch die Performance me & you statt. In dieser Performance lasse ich die Besucher*innen ein Objekt aus meiner Sammlung von persönlichen Gegenständen auswählen. Daraufhin erzähle ich die dazugehörige Geschichte, offenbare also seine Bedeutung und warum ich ihn aufgehoben habe. Nach der Erzählung der Geschichte wird der Gegenstand von mir vor den Augen der Betrachtenden zerstört.

TAKE ME, TIGER

Iván Argote, Catalina Bauer, Annina Frehner, Thomas Locher, Shahryar Nashat, Markus Zimmermann

Kuration: Lena Brüggemann, Christiane Fiebig

09. September bis 02. Oktober 2016
Freitag bis Sonntag, 15 bis 19h

D21 Kunstraum Leipzig
Demmeringstraße 21
www.d21-leipzig.de



»Was liegt in der gegebenen Sache für eine Kraft,



die Kunst

daß der Empfänger sie erwidert* (Marcel Mauss, Die Gabe)

• 08. September 2016, 19h:
Eröffnung

• 10. September 2016, 20h:
Gespräch mit dem Medientheoretiker
Tilman Baumgärtel und Markus Zimmermann über die Verheißungen der Sharing Economy, des Co-Konsums und über die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Teilen und Tauschen.

• 02. Oktober 2016, 12 bis 15h:
Workshop zu »Kulturen des Schenkens«
in Kooperation mit interaction Leipzig e.V.

Förderer: Kulturamt der Stadt Leipzig,
Kulturstiftung des Freistaats Sachsen,
Pro Helvetia



fig. 12.0

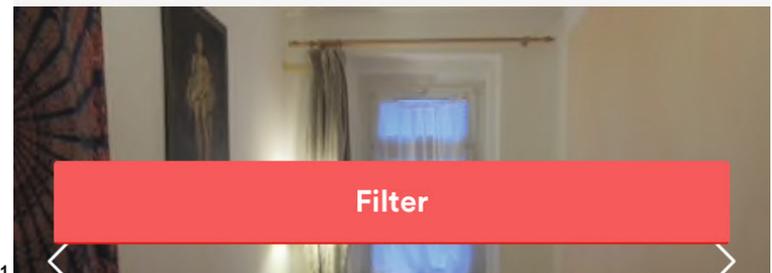
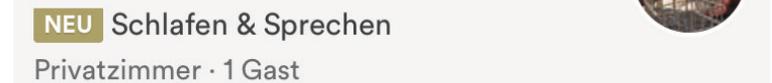
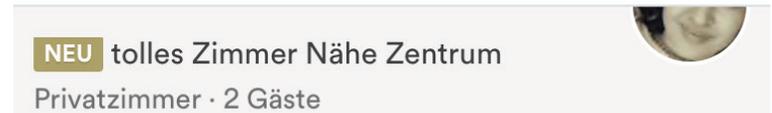
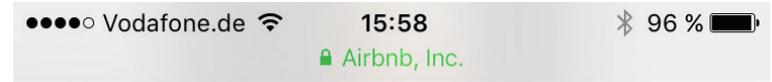


fig. 12.1



fig. 12.2



fig. 12.3



fig. 12.4

fig. 12.5



← fig. 12.0
Einladungskarte von Take me,
Tiger, D21 Kunstraum Leipzig

← fig. 12.1
Insert der Hüttenarchitektur auf
Airbnb

fig. 12.2 + 12.5
Innenansicht der Hütte

fig. 12.3
Ein Gast übernachtet in der
Architektur

fig. 12.4
Situation während des Aufbaus

fig. 12.6 →
Ausstellungsansicht Take Me,
Tiger, D21 Kunstraum Leipzig



fig. 12.6

13 ▲ CASPA HAUSA COLLECTIVE

JÄGER IM SCHNEE
Köln Fine Art Contemporary, 2016

Schaumstoffmatten, Stretchfolie, Plastikbox, Kamera, Stativ, Kaugummispender, Kaugummistücke, 3D-Brille
800 × 800 cm

Die Installation „Die Jäger im Schnee“ ermöglicht es den Betrachter*innen die Schritte der zurückkehrenden Jäger in Pieter Bruegels Landschaft nachzuvollziehen, während sie selbst über die weichen schwarzen PU-Matratzen auf dem Boden laufen. Baumartige Skulpturen sorgen als Kaugummispender für farbenfrohe Ablenkung. Jetzt gehe ich in den Birkenwald, denn meine Pillen wirken bald (Martin Kippenberger). Eingeladen zum Ausruhen und Kaugummikauen sitzen sie kauend da, während sich vor ihren Augen eine virtuelle 3D-Landschaft entfaltet – aufgebaut aus aufgeblasenen Kaugummistücken. Die Ruhe eines Off-Kommentars zitiert Beschreibungen von Architektur, Gebäuden, Landschaften, Kulturen und Städten, die nicht mehr existieren oder den Verfall symbolisieren.

Zusammen mit: Verena Seibt und Marco Bodenstein



fig. 13.1

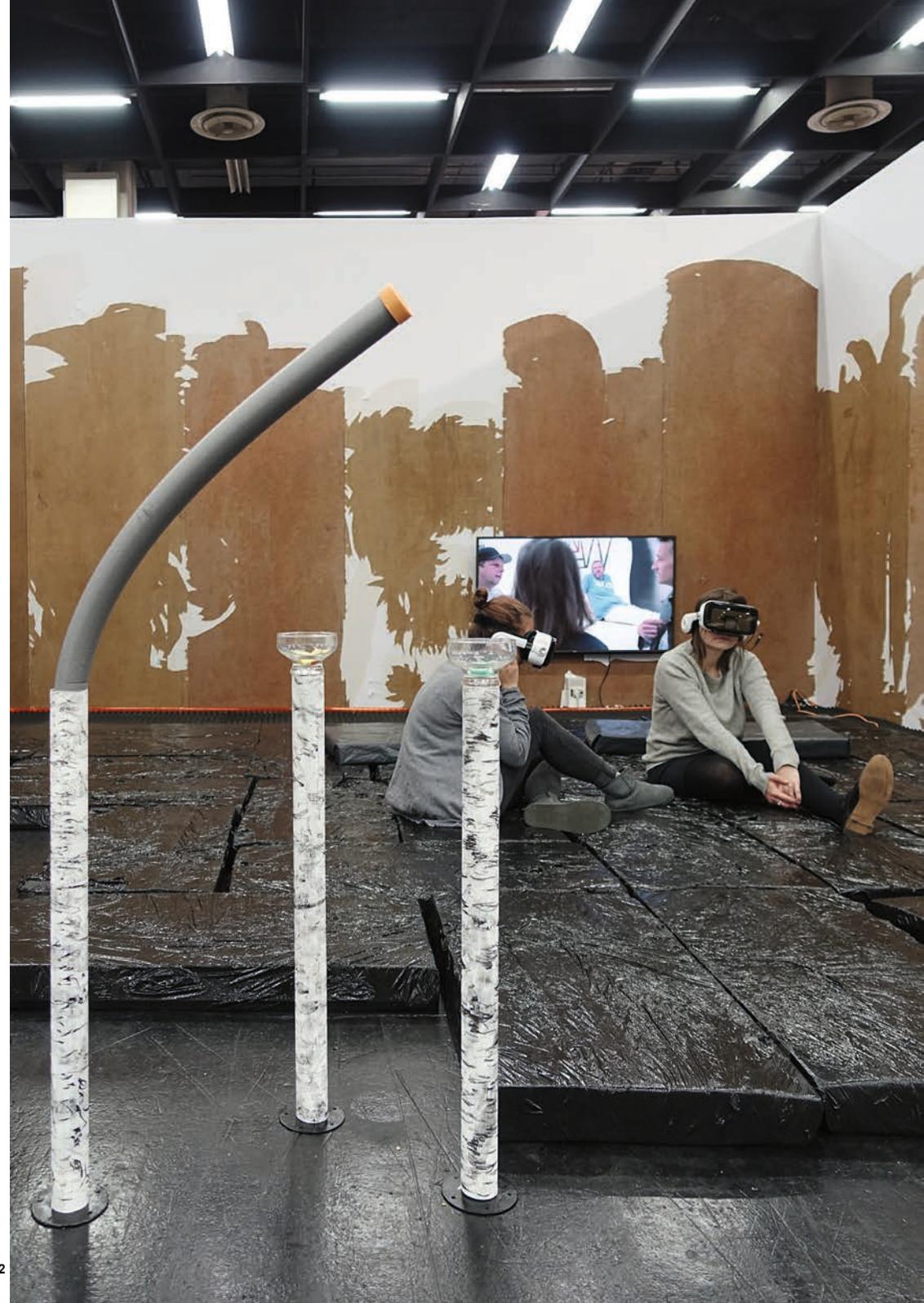


fig. 13.2



fig. 13.3



fig. 13.4



fig. 13.5

← fig. 13.1
Pieter Bruegel der Ältere, *Jäger im Schnee*

← fig. 13.2
Ausstellungsansicht *Jäger im Schnee*, Köln Fine Art Contemporary

fig. 13.3
Kaugummi-Spender

fig. 13.4
Archivierung der fertigen Kaugummi-Skulpturen

fig. 13.5
3D Scannen der Kaugummi-Skulpturen

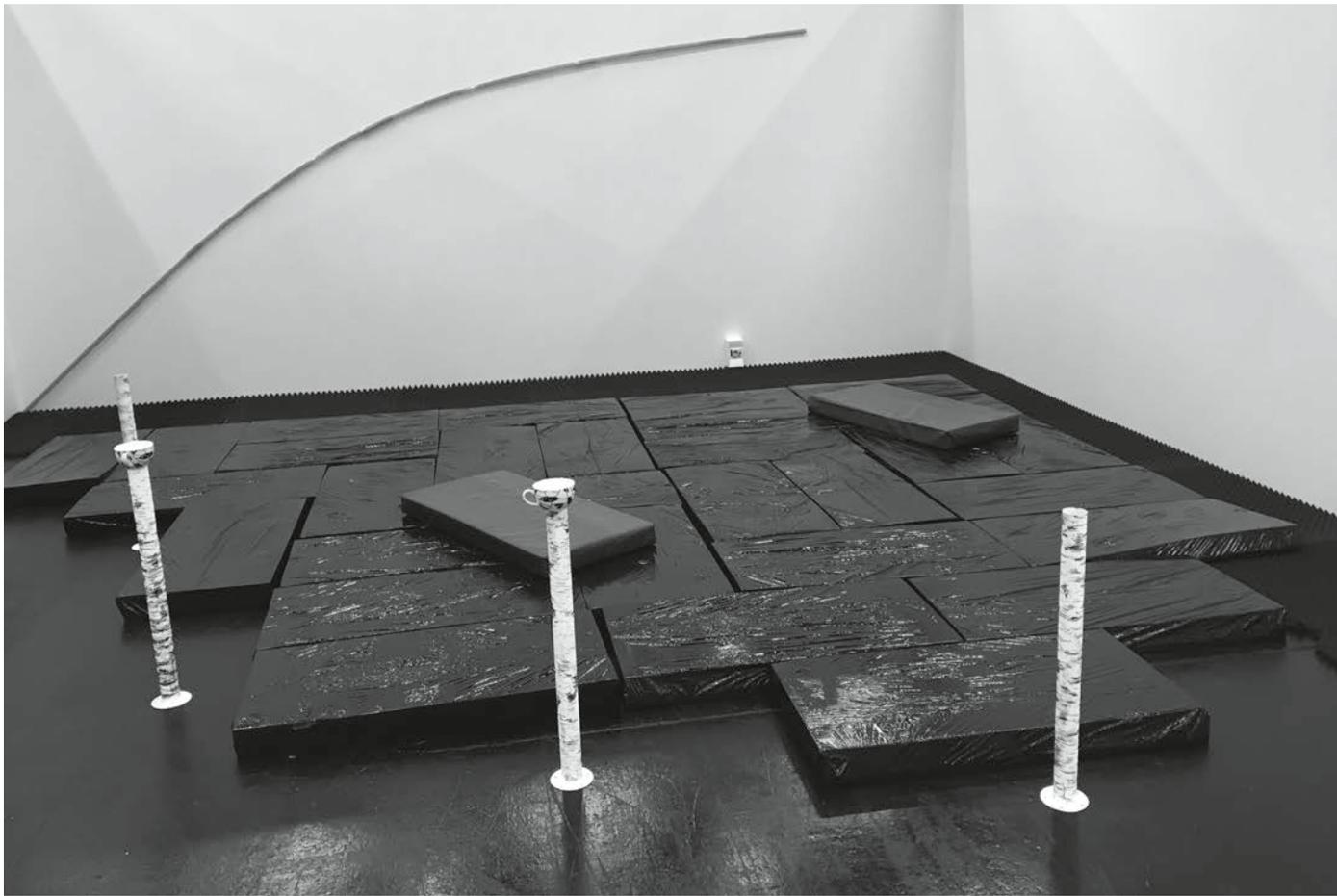


fig. 13.6

fig. 13.6
Ausstellungsansicht *Jäger im Schnee*, Köln Fine Art Contemporary

fig. 13.7
Besucher*innen mit VR-Brillen

fig. 13.8 + 13.9
3D-Animation der angefertigten Kaugummi-Skulpturen

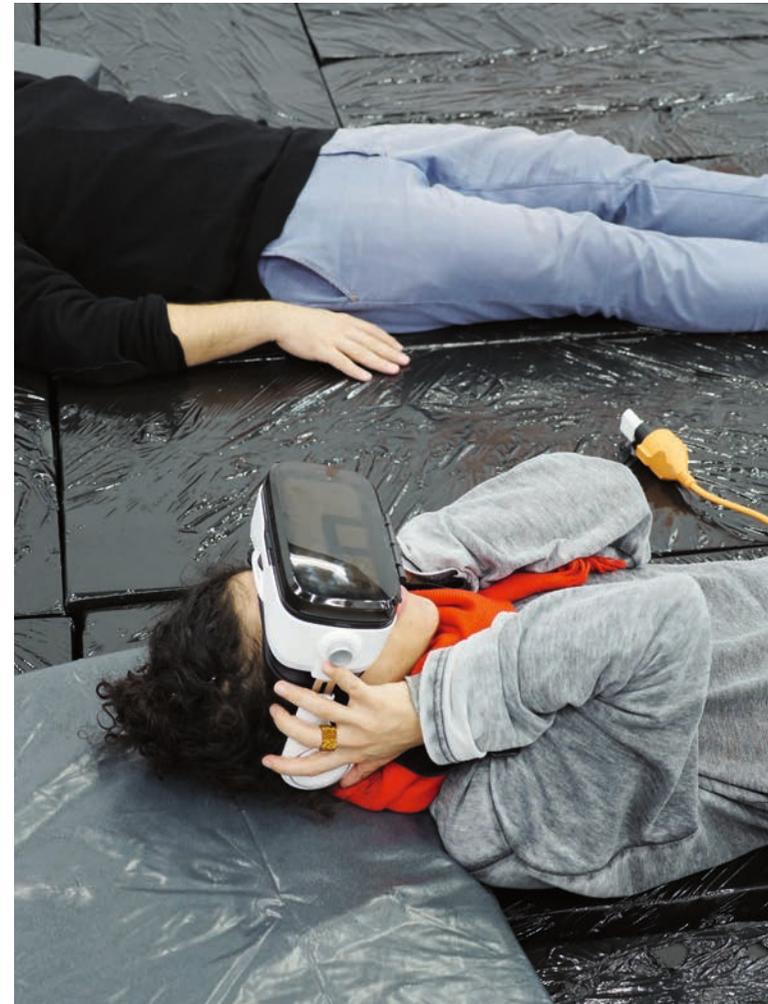


fig. 13.7

fig. 13.8



fig. 13.9



14 ■ SUPERFILIALE

PICKNICK AM BERG

KW Institute for Contemporary Art, Berlin, 2015

Installation und Performance

Aktenschränke, Tische, Ventilatoren, Restholz, Stretchfolie, Baustrahler und Holzknüppel

Berg ca: 400 × 310 × 160cm

Die SUPERFILIALE ist ein fortlaufendes Projekt. Auf unterschiedliche Weise inszeniert es die Sehnsucht nach Waren oder dem Einkauf selbst, allerdings nicht so, wie es uns vertraut ist. Heute Abend eröffnet die SUPERFILIALE zum ersten Mal ein Geschäft in einer Institution und ordnet sich dabei ihrer Wahl des Lichts, ihrer Dramaturgie (und den Bergen der Bürokratie) unter. Die Entwicklung, die Produktion aber auch der Wechselkurs sind alle anteilig am Wert eines Objektes beteiligt; die SUPERFILIALE verfolgt all diese Prozesse und fragt nach der Rolle der Kund*innen, welche durch ihre Auswahl den Wert eines Gegenstandes maßgeblich bestimmen.

Das große Theater von Oklahoma ruft euch!

Es ruft nur heute, nur einmal!

Wer jetzt die Gelegenheit versäumt, versäumt sie für immer!

Wer an seine Zukunft denkt, gehört zu uns!

Jeder ist willkommen!

Wer Künstler werden will, melde sich!

Franz Kafka, Amerika



fig. 14.1



fig. 14.2



fig. 14.3

← fig. 14.1
Die Filiale mit den umhüllten
Objekten

fig. 14.2 + 14.3 + 14.5
einzutauschende Objekte

fig. 14.4
Aufbau der Filiale



fig. 14.4



fig. 14.5



fig. 14.6



fig. 14.7



fig. 14.8



fig. 14.10



fig. 14.9

fig. 14.6
Postkarten schreiben

fig. 14.7
Postkarten schreddern

14.8 + 14.9
nicht eingetauschte Objekte
werden zerstört

14.10
Übergabe eines Objektes aus der
Filiale an eine Besucherin

fig. 14.11 →
Ansicht der Filiale nach der Ak-
tion, KW Institute for Contem-
porary Art, Berlin



fig. 14.11

15 ■ SUPERFILIALE

MARZIPAN PIGS

Simultanhalle, Köln, 15. August. 2015

Während die Besucher*innen den Ausstellungsraum betreten, errichte ich die Filiale.

Mit Gaffaband klebe ich ihren Grundriss.

Ich lege kleine Pappsockel auf den Boden und präsentiere darauf an Pralinen erinnernde Objekte. Daraufhin erfolgt die Eröffnung der Filiale und das Erklären der Spielregeln.

Während der Versteigerung halte ich ein Pralinenobjekt nach dem anderen hoch. Begehrt ein*e Besucher*in eines, so ruft er oder sie STOP und wir spielen: Schnick, Schnack, Schnuck.

Gewinnt die Interessentin oder der Interessent, so erhält sie oder er das Objekt. Gewinne ich so fällt es der Zerstörung anheim.



fig. 15.1

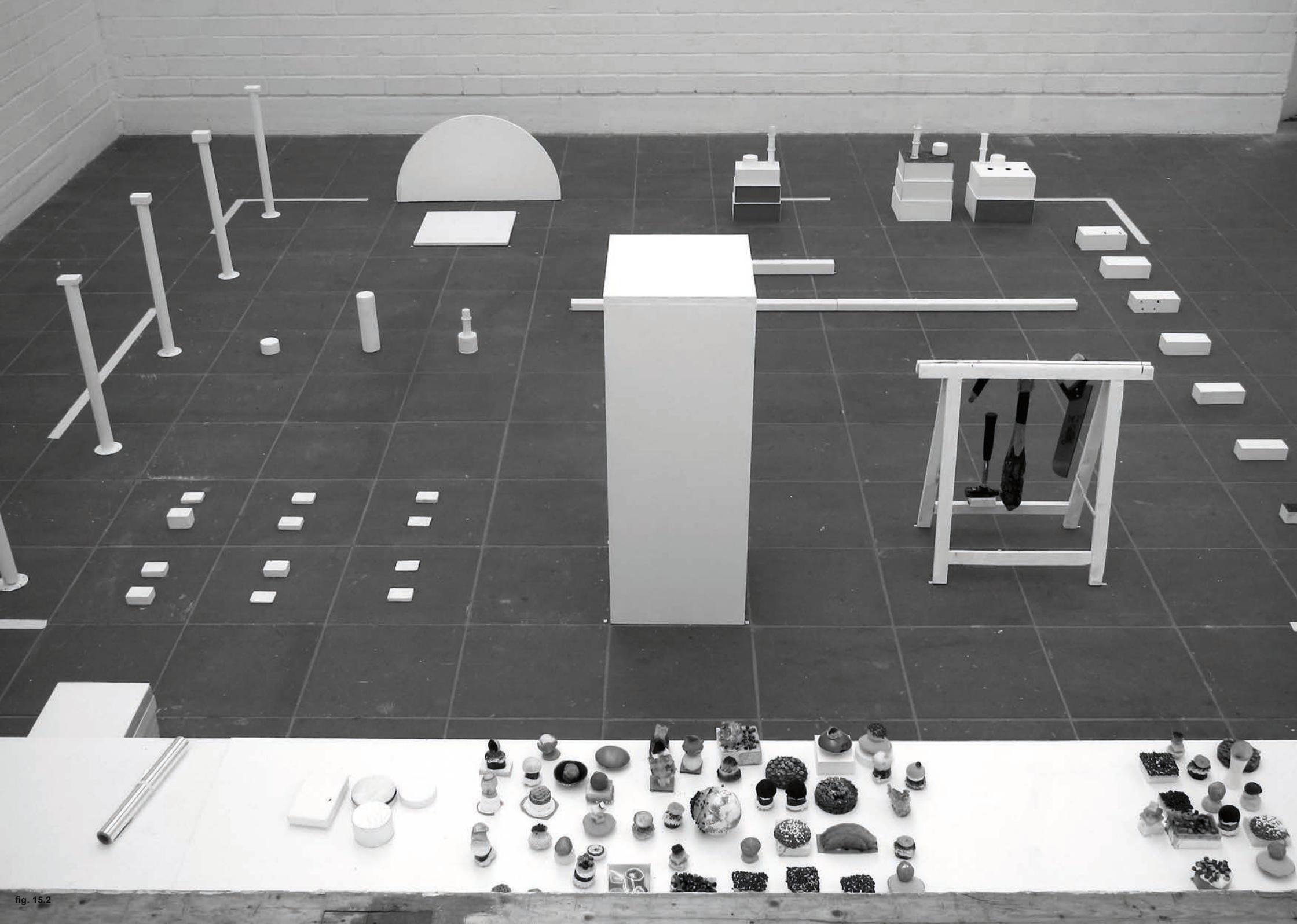


fig. 15.2



fig. 15.3



fig. 15.4



fig. 15.5



fig. 15.6

< fig. 15.1
 Aufbau der Filiale in Anwesenheit
 von Besucher*innen

fig. 15.2
 Ansicht der noch unbestückten
 Filiale, Simultanhalle Köln

fig. 15.3 + 15.4
 Schnick Schnack Schnuck-Spie-
 len mit den Besucher*innen um
 die Objekte

fig. 15.5
 Zerstörung der Objekte

fig. 15.6
 Besucher*innen beim Betrachten
 der zu gewinnenden Objekte,
 Simultanhalle Köln

fig. 15.7 →
 Pralinenhafte Objekte aus Rest-
 material



fig. 15.7

16 ■ IKONOSTASE

PRAXIS FREIHEIT

Stand auf der CeBIT–Messe Hannover, 2015

Ton, Holztische und Bänke, Dachlatten, Gaze, Wimpelband, Feldbett, Kochutensilien, Amiga 2000
1000 × 1000 cm

Auf der CeBIT–Messe 2015 in Hannover luden wir die Besucher*innen ein, aus Ton eine Figur zu formen und diese gegen einen Reis–Snack einzutauschen. Kreativität gegen Nahrung. Das entstandene Kunstwerk wurde von uns in dem Büro Praxis–Freiheit fotografiert und danach zerstört, d.h. wieder in ein Tonbrikett verwandelt, aus dem eine neue Figur geschaffen werden konnte. Wirtschaft ohne Wachstum.

Das Foto wurde auf einen Bildschirm vor unserer IKONOSTASE–Wand übertragen. Da stand unser analoger 3D–Drucker; der Holzbildhauermeister Ewald Böggemann hat die elektronischen Bilder der Figuren reliefartig in Lindenholzplatten übertragen.

Zusammen mit: Florian Dietrich und Martin Schepers

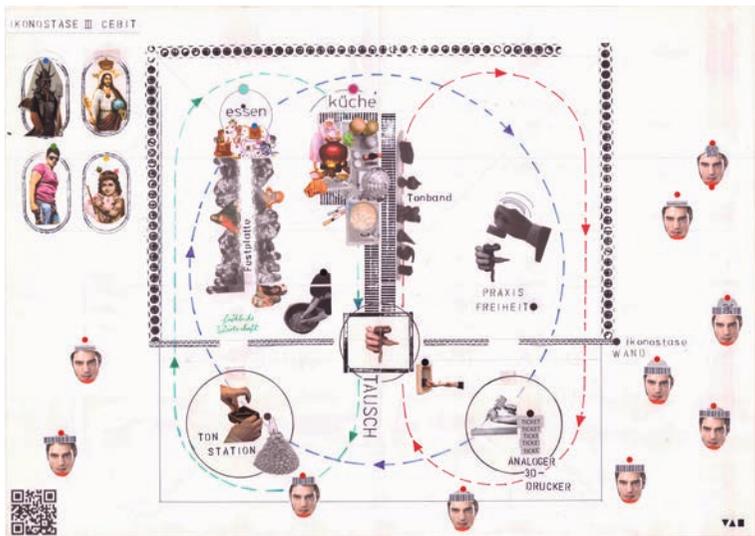


fig. 16.1

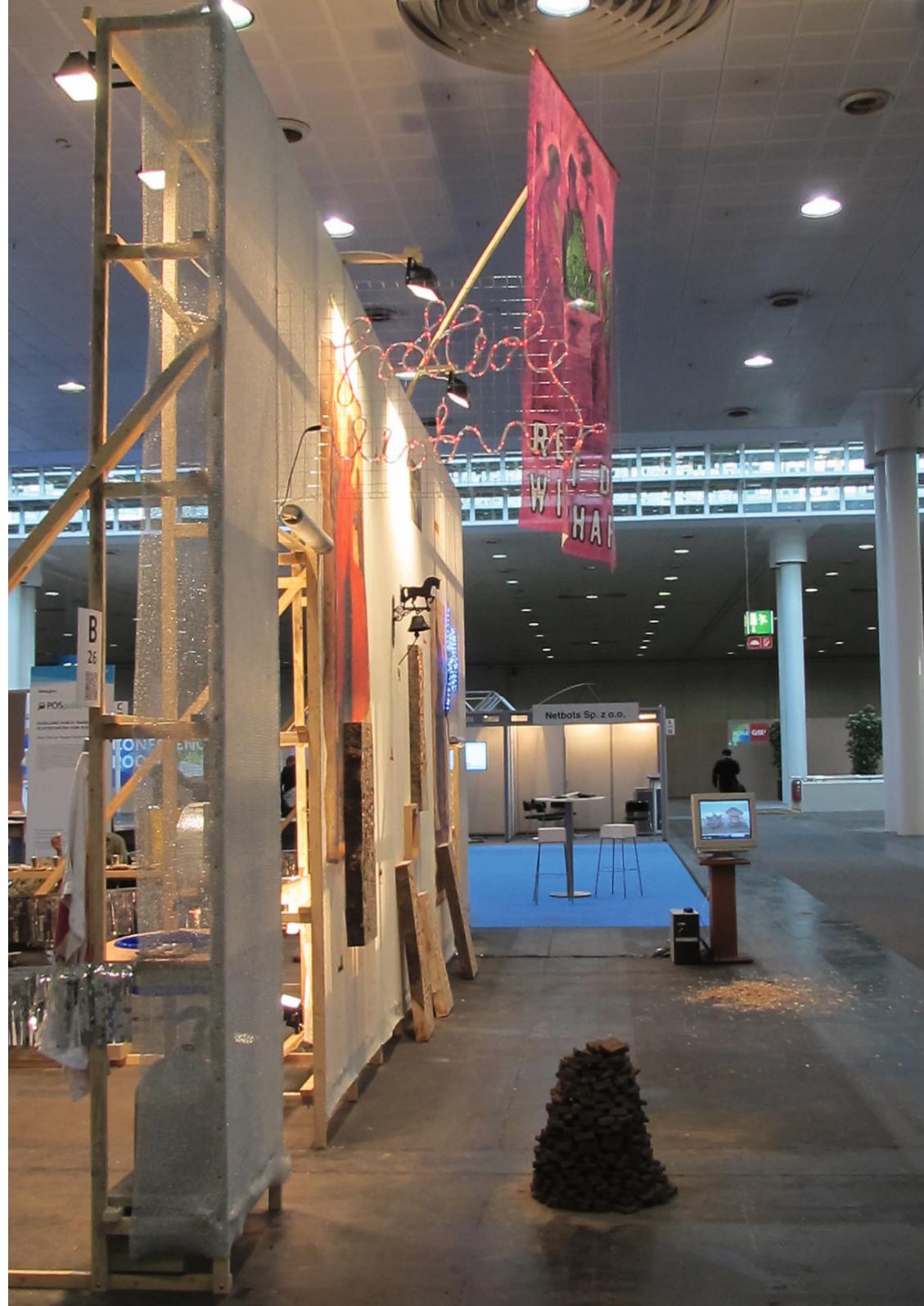


fig. 16.2



fig. 16.3



fig. 16.5



fig. 16.4



fig. 16.6

← fig. 16.1
Darstellung der Abläufe, Collage
60 × 90cm

← fig. 16.2
Installationsansicht *Praxis Freiheit*
CeBIT-Messe, Hannover

fig. 16.3
Entnahme von Ton

fig. 16.4
Tonfiguren formen in der Fröhlichen
Wirtschaft

fig. 16.5
Die fertigen Figuren werden zur
Durchreiche gebracht

fig. 16.6
Tausch Tonfigur gegen Mahlzeit

fig. 16.7
Die fertigen Figuren werden auf
dem Tonband transportiert



fig. 16.7

fig. 16.8



fig. 16.9



fig. 16.8
Lindenholzplatte, in welche die
Tonfiguren reliefartig übertragen
wurden

fig. 16.9
Der Holzbildhauer Ewald Bög-
gemann

fig. 16.10
Die Figuren werden fotografiert
und danach sofort eingestampft
und als Tonklumpen wieder
ausgelegt

fig. 16.11
Amiga 2000

fig. 16.12 →
Ausstellungsansicht Praxis
Freiheit auf der CeBIT-Messe,
Hannover

fig. 16.10



fig. 16.11





HANNOVER
WORKSHOP AREA

B
26

RETTET DIE
WIRTSCHAFT!

LIVATEK®

NEARSHORE
SOFTWARE DEVELOPMENT

Teamwork & shared ideas

ENTZ AM POS

STARTUP

Teamwork & shared ideas

fig. 16.12

MARKUS ZIMMERMANN

An den Drei Steinen 16
60435 Frankfurt am Main

schwellen.markuszimmermann.info
artshram.net
[instagram.com/markus.m.zimmermann](https://www.instagram.com/markus.m.zimmermann)
mail@markuszimmermann.info
+49151 43244739